Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 3

Artikel: Faszination Schweizergeschichte

Autor: Münger, Hans Jürg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUF DEM KRIEGSSCHAUPLATZ VON 1386

Faszination Schweizergeschichte

Ausschnitt aus dem Schlachtgemälde, wie es Josef Balmer auf das 500-Jahr-Schlachtjubiläum 1886 hin restauriert hat. In der Mitte Winkelried.

FOTOS: H.J. MÜNGER

Panzerhemd eines habsburgischen Ritters; Nürnberger Arbeit aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts (heute im Historischen Museum Luzern).

Eine der berühmtesten der zahlreichen Schlachten der Eidgenossen gegen die Habsburger fand 1386 oberhalb von Sempach statt. Die Mitglieder der EMPA Schweiz hatten kürzlich Gelegenheit, unter kundiger Führung die Schlachtkapelle und ihre eindrücklichen Wandmalereien zu besichtigen.

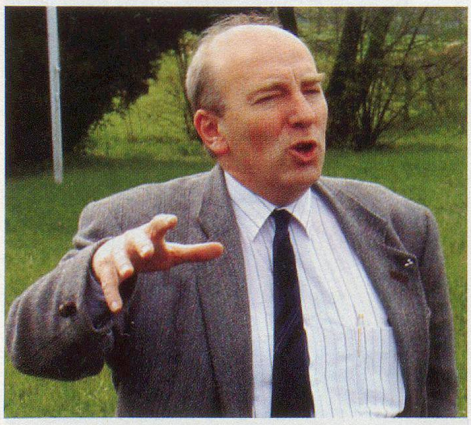
HANS JÜRG MÜNGER

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Historiker und Chef der Eidg. Militärbibliothek, brachte am 16. April den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Generalversammlung der EMPA, der Schweizer Sektion des Europäischen Militärpresseverbandes, auf dem einstigen Schlachtfeld von Sempach in bekannt fesselnder Weise die Vorgeschichte und das Kampfgeschehen jenes heissen 9. Juli 1386 näher, an dem die Eidgenossen nach stundenlangem, blutigem Kampf unter sengender Hitze gegen die Habsburger unter dem 35-jährigen Leopold III. schliesslich als Sieger vom Feld zogen. Mindestens 1500 Österreicher – darunter hunderte von adligen Rittern – sowie 200 Eidgenossen verloren in Sempach ihr Leben.

Da die Eidgenossen zu Beginn der Schlacht mit ihren kurzen Waffen nicht an die Gegner herangekommen und dadurch grosse Anfangsverluste erlitten hatten, bahnte, nach der Überlieferung, der Nidwaldner Truppenführer Arnold von Winkelried den Eidgenossen heldenmütig eine Bresche in die habsburgischen Reihen, indem er zahlreiche der über drei Meter langen gegnerischen Ritterspiesse unter sich begrub. Die Eidgenossen öffneten so die Phalanx des Gegners und konnten in der Folge den Kampf zu ihren Gunsten entscheiden.

Jürg Stüssi erläuterte sodann in der 1472 erstellten und inzwischen mehrfach umgestalteten und renovierten (letztmals 1985/1986) Schlachtkapelle das grosse Wandgemälde und die Namen der gefallenen Schweizer Infanteristen sowie die Wappen der österreichischen Ritter. □

Quelle: «Schlachtkapelle von Sempach» von Martin Steger, ISBN 3-933784-05-0



Jürg Stüssi-Lauterburg erläutert den Schlachtverlauf von 1386.

Das Aufgebot der Eidgenossen

Für die eidgenössische Seite geht die Vorstellung dahin, dass eine allgemeine Wehrpflicht bestanden und die militärische Überlegenheit auf ihr beruht habe. Stadtrechte kannten zwar eine Wehrpflicht, doch war sie auf einen Tag beschränkt. Zudem verfügten die eidgenössischen Städte in dieser Zeit noch über ein sehr begrenztes Territorium und damit über ein beschränktes Potential an Menschen. Für längere Kriege und Aktionen waren sie auf besoldete und unbesoldete Freiwillige angewiesen: spezialisierte Fachleute wie Armbrustschützen und Büchsenmeister – Söldner, die von Fall zu Fall in Dienst genommen wurden. Soldvolk und freie Knechte waren in dieser Zeit auch in den eidgenössischen Orten vorhanden, so dass mit Recht angenommen werden kann, dass Leopold III. bei Sempach auf eine kriegserprobte eidgenössische Truppe traf und nicht auf ein Landesaufgebot.

Das Aufgebot Herzog Leopolds III.

Das Ende des 14. Jahrhunderts ist gekennzeichnet durch die zunehmende Bedeutung des Söldnerwesens. Diese rekrutierten sich aus dem mittleren und kleineren Adel. Sold, Beute und Lösegelder waren willkommene Beiträge zur Sanierung der eigenen wirtschaftlichen Lage. Auch sozialer Aufstieg war denkbar. Nicht nur aus dem Adel, auch aus den Städten rekrutierten sich Soldwillige. Für das Aufgebot Leopolds III. dürfte dies nicht anders gewesen sein. Den Kern bildeten aber sicher Ritter-Adelige und nach ritterweise gerüstete Krieger. Ein Blick auf die Totenliste zeigt, dass die meisten Gefallenen aus dem Aargau, Thurgau, Elsass und den schwäbischen Besitzungen kamen. Daneben scheinen «niederländische Herren» unter dem Grafen von Salm, Rheinländer unter dem Grafen von Hennenberg oder 200 Lanzenträger von Leopolds Schwiegervater, dem Herzog von Mailand, mitgekämpft zu haben.